

Urkunde

Hessisches Ministerium für Umwelt,
ländlichen Raum und Verbraucherschutz

HESSEN



Marburg - Bauerbach

hat beim

Regionalentscheid 2008

des Hessischen Landeswettbewerbes

"Unser Dorf hat Zukunft" (Gruppe B)

mit Erfolg teilgenommen.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'W. Dietzel'.

(Wilhelm Dietzel)
- Staatsminister -

Protokoll der Bewertungskommission des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“

Ort: Marburg – Bauerbach, 1.630 Einwohner

Gruppe: B

1. Gesamteindruck/Allgemeine Entwicklung des Ortes

Bauerbach mit seinen 1.630 Einwohnern stellt sich seit 15 Jahren wieder dem Wettbewerb. Der Ort erhofft sich mit der Teilnahme Anregungen für eine nachhaltige Weiterarbeit aufgrund aktueller Planungen in der Ortsmitte/im Neubaugebiet durch den Neubau eines Kindergartens.

Durch die prädestinierte Lage nahe der Stadt Marburg ist Bauerbach ein beliebter Wohnstandort für Uni-Bedienstete, Studenten aber auch kinderreiche Familien. Leerstand ist kaum vorhanden, der Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ wird von Stadt und Ortsbeirat getragen, dafür wird auch auf die weitere Ausweisung von Baugebieten verzichtet. Zurzeit sind noch 15 Baulücken vorhanden, Neubürger werden mit einem Infoblatt begrüßt.

Photovoltaik ist auf immer mehr Dächern zu finden, zu begrüßen ist das Vorhaben einer Bürger-Solaranlage („Bauerbach wird Solar“).

Ein modernes Projekt „Mehrgenerationenplatz“ wurde angegangen: Dass dieser gut angenommen wird, lässt sich schon jetzt – noch vor der endgültigen Fertigstellung – erkennen – den Namen muss er sich jedoch noch „verdienen“.

Die infrastrukturelle Ausstattung Bauerbachs ist für einen Ort dieser Größe nicht sehr umfangreich – die geringe Zahl von 25 Arbeitsplätzen im Ort ist ungewöhnlich und stärkt den Eindruck eines reinen Wohnstandortes. Die Idee der Zusammenarbeit mit dem Dorfladen im Nachbardorf Ginseldorf würde sicher besonders älteren Mitbürgern einiges erleichtern, die Grundversorgung sicherstellen und zur Kommunikation im Dorf beitragen.

Hauptvorhaben ist zurzeit die Umnutzung des ehemaligen Kindergartens, wenn der Neubau im Neubaugebiet – angrenzend an die Schule – errichtet ist.

Bauerbach besitzt eine eigene, sehr umfangreiche und stets aktualisierte Internetseite, DSL ist ebenso vorhanden wie der öffentliche Personennahverkehr (Stadtbus) und ASt. Die Aktivitäten des Dorfes werden in einer schön gestalteten Broschüre zusammengefasst, es gibt verschiedene Infoblätter (z.B. Wanderwege, Hausbeschreibungen, Kirche) und einen Gemeindebrief. Die Zusammenarbeit mit der Kommune läuft, beim „kommunalpolitischen Frühjahrsspaziergang“ werden aktuelle Dinge erörtert.

Vereine bieten vielfältige Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung im Ort, haben aber teilweise Nachwuchsprobleme. Die Durchgrünung des Ortes ist gut, kann aber teilweise noch verbessert werden, z.B. auf dem Friedhof. Eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema „dorftypische Begrünung“ würde sicherlich auf eine positive Resonanz stoßen.

Reizvoll ist die Einbettung Bauerbachs in die umgebende Landschaft mit seinen vielen Streuobstwiesen, den bepflanzten Feldwegen und Übergang zum Wald. Eine kontinuierliche Weiterarbeit im und für den Ort Bauerbach wird Früchte tragen. Denn die Potentiale sind sichtlich da – es gilt, sie für die Zukunft des Ortes zu nutzen!

Anregungen:

- Die Gestaltung des „Mehrgenerationenplatzes“ detailliert mit allen betroffenen Altersgruppen zu erarbeiten.
- Sich um eine dörfliche Gestaltung der Straße zu bemühen.
- Ein Zusammenlegen bzw. neue Orientierung von Vereinen zu diskutieren – ein „Heimat- und Verschönerungsverein“ hat es in einem modernen Ort mit vielen Neubürgern erfahrungsgemäß schwer.

2. Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen

In Bauerbach existieren 14 Vereine, die das kulturelle Leben im Dorf prägen. Vor allem der seit 15 Jahren aktive Förderverein Kindergarten, der „Verschönerungsverein“ aus vergangenen Tagen, die Theatergruppe und die Initiative „Freundschaft mit Polen“ sind hierbei besonders hervorzuheben. Auch die Aktivitäten der „Tagesmütter“ und die Planungen rund um die Jugendlichen sind beispielhaft. Es gibt moderne Initiativen wie z.B. „Bauerbach wird Solar“,

die Infotafel an Gehöften und Gebäuden im alten Ortskern, die Baumpatenschaften, die Kooperation mit dem Dorfladen in Ginseldorf zur Verbesserung der Grundversorgung - daneben aber auch das Bewusstsein zur Erhaltung von alten Traditionen wie z.B. durch das „Rasseln“, diverse jährliche Dorffeste wie den Weihnachtsmarkt, Osterfeuer, Maibaumaufstellung, Frohnleichnamsprozession und die Erstellung von Bildbänden oder Ausstellungen zum Thema Historie. In diese Richtung gehen auch die Pläne zur Wiederbelebung der historischen Kirchweih. Dies drückt sich auch durch das Heimatlied, die Chronik und das Wappen von Bauerbach aus. Grünflächen werden durch die Anwohner gepflegt (auch Bildstöcke), man kümmert sich ebenfalls intensiv um den Naturschutz (Nistkastenaktion, Vogelkartierungen, Baumpflanzaktion usw.). Besonders schön ist auch das vorgestellte Projekt zur Steigerung der Mobilität vor allem der älteren Einwohner/-innen durch die Entwirrung des ÖPNV – Fahrplans und die „Busfahrübung“. Es gibt noch einen kleinen Laden und eine örtliche Gaststätte im Bürgerhaus, wo Treffpunkte möglich sind. Im Rahmen eines Fotowettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ wird das Bewusstsein für das Heimatdorf herausgestellt. Auch die beharrliche Arbeit der Kirchengemeinde und der Bau einer Kapelle auf dem Friedhof mit „Doppelfunktion“ zeigen, dass bürgerschaftliche Aktivitäten nicht zu unterschätzen sind. Die Gestaltung der Kirchenfenster durch die Konfirmanden stellt ein zukunftsweisendes Projekt mit viel Verantwortung für die nachwachsende Generation dar.

Anregungen:

- Die Wiederholung der Aktion „Busfahren für Ängstliche“ – vielleicht mit einem griffigeren Titel.
- Obwohl bereits geplant eine noch aktivere Zusammenführung der Vereine durchzuführen. Hierbei sollte insbesondere auch die hohe Anzahl der Neubürger mit den Themen des Dorfes bekannt gemacht werden. Vielleicht könnten auch regelmäßige Treffen in der ortsansässigen Gaststätte (Themenabende?) für einen lockeren Austausch sorgen.
- Eine Infotafel mit den Angeboten der ortsansässigen Vereine und Gewerbetreibenden zu entwickeln.
- Bei Umgestaltungen des Spielplatzes und des Mehrgenerationenplatzes sowie bei künftigen Präsentationen des Ortes Kinder und Jugendliche mit zu beteiligen.
- Die Entwicklung eines Zeitplans für die Verwirklichung der in großer Zahl geplanten Aktivitäten – hier könnte eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch die Verwirklichung von Projekten (auch mit Hacke und Schippe!) und anschließender gemeinsamer Feier entstehen.

3. Baugestaltung des Ortes

Der Ort hat in den vergangenen 30 Jahren starke Veränderungen in seinem sozialem Gefüge erfahren – er ist vom ehemals landwirtschaftlichen Standort zum nahezu reinen Wohn- / Schlafquartier geworden. Bauerbach ist jetzt ca. 3-mal so groß wie nach dem Krieg, dabei hat sich der alte Ortsmittelpunkt mit der mehrfach erweiterten Kirche kaum verändert. Die umliegende Altbebauung zeigt den früheren Wohlstand, es gibt zahlreiche großzügige Hofanlagen, die auch schön saniert sind. Besonderheiten sind z.B. der „Wilde Mann“ eines Fachwerkgebäudes sowie die liebevoll sanierten oder umgebauten Fachwerkgebäude. Sogar moderne Neubauten sind auf Baulücken im Kern entstanden – hier steht neues neben altem. Daneben gibt es jedoch große Baugebiete, die mit dem eigentlichen Kerndorf nahezu nichts gemeinsam haben - die Gebäude sind austauschbar. Wie der Baubestand (alte Dorfbebauung / Neubauten) zerfällt auch die Einwohnerschaft in Altbürger und Neubürger mit der Folge, dass die traditionelle Dorfgemeinschaft sich nicht entwickelt – weder städtebaulich noch soziologisch.

So ist es daher auch nicht verwunderlich, dass die Grundschule und der geplante Kindergartenneubau aus dem Dorfkern herausgezogen sind, für das ehemalige Kindergartengebäude gibt es derzeit noch keine konkrete Nutzung – Ideen werden in Ansätzen diskutiert.

Anregungen:

- Sich intensiv um die Gestaltung der Gebäude in den Neubaugebieten zu bemühen - vielleicht sind hier Fachvorträge zu den regionaltypischen Materialien / Bauformen auf dem Dorf hilfreich

4. Grüngestaltung des Ortes

Der Ortsrandbereich des Neubaugebietes ist recht gut ausgeprägt, was positiv ins Auge fällt. Die Privatgärten sind zum Teil sehr gut mit Laubgehölzen strukturiert, vor allem die alten Hofanlagen mit Pflasterungen aus Blaubasalt und vielen bäuerlichen Gärten / Fassadenbegrünung sind hier beeindruckend. Teilweise gibt es auch standortfremde Koniferen oder dorfuntypische Grundstückseinfriedungen wie z. B. Bonanzazäune oder Thuja-Hecken. Als sehr schön strukturiert stellt sich das Schulgelände dar. Hier besticht die vorgelagert dem Straßenbereich vorhandene Kugelhorn-Reihe. Der Blutbuchenbestand hinter der katholischen Kirche prägt das historische Gebäude. Verschiedene Dorfplätze sind unverwechselbar zu Bauerbach gehörig, so z. B. das wunderschöne, anmutige Denkmal an der Kirche. Der neu eingerichtete Basketball-/Mehrgenerationenplatz, der als dörflichen Spielplatz Mittelpunkt für Kinder und Erwachsene werden soll, ist noch im Detail zu beplanen, obwohl die Randlage für einen zentralen Spielplatz nicht sehr glücklich gewählt ist. Oberhalb des Ortes kann man die gute Durchgrünung erkennen, so z.B. vom Aussichtspunkt zur Amöneburg hin. Der Friedhof entspricht den örtlichen Gegebenheiten, leider konnte der Opfergarten nicht besichtigt werden. Die Bildstöcke werden von Privatpersonen gepflegt und bereichern mit ihrem Blumenschmuck das Dorfbild. Auch bei der sonstigen Pflege der Grünanlagen sind die Aktivitäten des örtlichen Verkehrsvereins deutlich spürbar. Dies kann man von dem „Dallesplatz“ nicht behaupten – hier ist eine Umgestaltung des historischen Platzes dringend nötig.

Anregungen:

- Den Mehrgenerationenplatz im Detail zu planen, hier ist eine erhebliche Aufwertung sowohl mit geeigneten Spielgeräten (auch Kreatives bietet sich dort von den Platzverhältnissen an, z.B. die Nutzung der Hügel als Mountainbike-Strecke), als auch angepasster Bepflanzung wünschenswert. Sitzmöglichkeiten und einige Pflegeschnitte am Waldrand dürften diesen Platz besser zur Geltung bringen.
- Die Straßenzüge (oft zu breit, vorhandene Verkehrsinseln sind gepflastert / versiegelt – dies gilt nicht nur für die schnelle Verbindungsstraße zur Klinik nach Marburg sondern auch für die Straßen innerhalb der Neubaugebiete) auf Möglichkeiten nach Umgestaltung (Verkehrsberuhigung, Begrünung) zu untersuchen.
- Den etwas kahlen Spielbereich (kaum einsehbar) rund um die Tischtennisplatte aufzuwerten durch z.B. weitere Spielgeräte? Sitzgruppen? Hütte? Anpflanzungen?
- Standortfremde Koniferen durch Laubgehölze zu ersetzen.
- Einen Teil der ungenutzten Fläche auf dem Friedhof anders (=extensiver) zu gestalten: Beispiele gibt es in Kirchhain; andernorts (Frankenberg-Schreufa) wurde mit Hilfe einer lebenden Blumenwiese ein Kreuz angelegt.
- Dem ehemaligen Dallesplatz durch eine Umgestaltung die einstige Bedeutung wiederzugeben – derzeit ist dies eine Art „Abstellplatz mit Telefonzelle“.

5. Dorf in der Landschaft

Der Außenbereich stellt sich durch Gemengelage mit Wald, Feldholzinseln und Heckenzügen gut strukturiert dar. Diese Struktur wird durch neu gepflanzte Obstbaumreihen nachhaltig unterstützt. Die Aktivitäten des Verschönerungsvereins zur Vogelbeobachtung und Dokumentarisierung der Vogelarten – insbesondere in den Heckenzügen und Obstbäumen des Außenbereichs - sind begrüßenswert. In diese Richtung gehen auch die Vogelstimmen-Wanderungen. Darüber hinaus befinden sich im Ortskern Nistgelegenheiten für Schwalben – diese wurden aktuell ergänzt. Die Ortsränder an den Neubaugebieten sind sehr unterschiedlich gestaltet, beim zu Beginn zurückliegenden Weg oberhalb des „Mehrgenerationenplatzes“ gab es z.B. keine Übergänge in die freie Landschaft. Umso positiver sind daher die bereits oben erwähnten neuen Baumpflanzaktionen zu bewerten: es wurden Patenschaften pro neu gepflanzten Obstbaum abgeschlossen, sie beinhalten sowohl Pflege als auch Ernte. Ent-

sprechende Pflgetipps sollten selbstverständlich auch gegeben werden. Mit dem angebauten Streuobst verbindet sich auch gleichzeitig eine Verbesserung der Biotope für Freibrüter; zu nennen sind hier Nachtigall und Neuntöter. Im angrenzenden Wald nisten Kolkrabe und Falken.

Die in der Gemarkung verlaufenden Hauptwege sind gekennzeichnet und beschrieben. Dies gilt erfreulicherweise besonders für die historischen Fernwege, die den Ort durchschneiden oder tangieren wie den Bornweg, den Hugenottenweg, den Schwälmer-Weg oder den Marktweg. Historische Grenzsteine, die Ruhebänke im Dorf und in der Gemarkung und die ca. 30 Nistplätze für Vögel und Fledermäuse werden ehrenamtlich unterhalten. Es gibt das Biotop „Stocksgrund“, Regenrückhaltebecken und die Arzbachwiesen (wer pflegt?).

Anregungen:

- Das Aufstellen einer Infotafel an der Streuobstwiese mit dem Projekt Baumpatenschaften, auf der die einzelnen Sorten, deren Besonderheiten und Standort markiert sind. Ein Beispiel könnte die Infotafel am Großpark in Marburger Schlosspark oder der Jahresbaumpfad in Schreufa. Das Projekt ist langfristig und kontinuierlich zu betreuen, da erfahrungsgemäß die anfängliche Euphorie etwas nachlässt.
- Ergänzend hierzu könnte das geplante Safffest zu einer dauerhaften Einrichtung im Dorf werden, um der Bevölkerung die Bedeutung von Streuobst näher zu bringen.

6. Gesamteindruck / herausragende Leistungen

Punktzahl: 76,56 Punkte

Gruppe: B

Besonderheiten des Dorfbegangs:

Auffällig war die hohe Beteiligung von Neubürgern beim Ortsbegang, es wurden daher hauptsächlich „moderne und aktuelle“ Themen diskutiert. Die thematischen Schwerpunkte des Ortsvorstehers waren deutlich erkennbar – bei der nächsten Teilnahme wäre eine höhere Beteiligung der „Altbürger“ und Jugendlichen wünschenswert.

Dennoch hat Bauerbach die Chancen der Zukunft erkannt, Potentiale sind da, so dass das Motto „Bauerbach hat Zukunft“ von der Kommission nur unterstrichen werden kann. Deutliches Zeichen einer sich zusammenschließenden Dorfgemeinschaft war daher der gemütliche Abschluss in der Ortsmitte im Bürgerhaus der teilweise umgestalteten Gaststätte.

Die ausführliche, schön gestaltete und bebilderte Broschüre ist beispielhaft und quasi ein „Muss“ für jeden Bauerbacher Haushalt!

Die Bewertungskommission der Region Nordwest

Anlage: Bewertungsbogen